

Oberstreu - Kath. Pfarrkirche St. Andreas

Sonntag, 19. Juli 2026, 18 Uhr

Festliches Sommerkonzert für Trompete und Orgel

Jürgen Weyer, Trompete – Peter Rottmann, Orgel

PROGRAMM:

Michel-Richard Delalande
(1657-1726)

Concert de Trompettes
Symphonie Du Te Deum
Air du Concert de Trompettes
Air

Johann Sebastian Bach
(1685-1750)

Wohl mir, dass ich Jesum habe (aus der Kantate BWV 147)

Georg Friedrich Händel
(1685-1759)

Suite in D-Dur
Overture – Gigue – Aire (Menuetto) – Bourrée – March

Louis Vierne
(1870-1937)

aus der „Messe basse“ op. 30
Entrée
Communion
Sortie

Henry Purcell
(1659-1695)

Suite
Allemande – Courante – Marche – Menuet – Air –
Flutes – Final

Felix Mendelssohn-Bartholdy
(1809-1847)

Marsch der Priester
aus Athalia, op. 74, Nr. 4

Traditional

Gospeltrain

Michel-Richard Delalande
(1657-1726)

aus: Concert de Trompettes
Chaconne avec les Trompettes
Menuet pour les Trompettes
Menuetto
Air en echo (Fanfare)

Eintritt frei - Wir bitten um eine Spende zur Deckung der Kosten

Bitte informieren Sie sich über weitere Konzerte und unsere Orgel auf www.orgel-oberstreu.com

Als fünfzehntes Kind eines Schneiders geboren, wirkte **Michel-Richard Delalande** zuerst im Chor der Kirche St. Germain-Auxerrois in Paris. Ab 1672 machte er eine kurze Laufbahn als Violinist, erhielt aber keine Anstellung im Opernorchester. Daraufhin wurde er in den Jahren 1676 bis 1680 nach und nach Organist an vier Pariser Kirchen, so an St. Gervais als Nachfolger von Charles Couperin. Er war bei Hofe Cembalolehrer von drei Prinzessinnen, den Töchtern Ludwigs XIV. Seine Musik erreicht ihren Höhepunkt in den Grands Motets für Solisten, Chor und Instrumentalensemble, bei denen bis zu 120 Ausführende vorgesehen waren. Bei den geistlichen Konzerten (Concert spirituel) repräsentieren seine Werke die musikalische Ästhetik des Hofes von Versailles. Sein Schaffen umfasst mehr als 300 bekannte Werke, die 71 Grands Motets, aber auch unterhaltende Musik wie seine bekannten Symphonies pour les Soupers du Roy, 18 Orchestersuiten, Ballette und Variationen über französische Weihnachtslieder, die damals beliebten „Noëls“.

Herz und Mund und Tat und Leben ist der Titel von zwei Kirchen-Kantaten von **Johann Sebastian Bach**. Er komponierte ursprünglich in Weimar eine Kantate für den 4. Advent 1716 (BWV 147a) und erweiterte sie 1723 für das Fest Mariä Heimsuchung (BWV 147). Die Schlusschöre der beiden Kantatenteile (Anfangszeilen: Wohl mir, dass ich Jesum habe – Jesus bleibt meine Freude) erlangten als Instrumentalfassung große Bekanntheit.

Die Suite in D-Dur von **Georg Friedrich Händel** wurde aus der berühmten „Wassermusik“ zusammengestellt und speziell für Trompete in D und Orgel bearbeitet. Die Bearbeitung ermöglicht, die festliche und prächtige Klangwelt der „Wassermusik“ in einem kleineren Rahmen aufzuführen, wodurch sich die Suite hervorragend für solistische Aufführungen eignet. Die Kombination von Trompete und Orgel bewahrt die barocke Brillanz und rhythmische Lebendigkeit der Originalkomposition.

Louis Viernes Messe basse (Stille Messe) wurde komponiert, um den liturgischen Ablauf des Gottesdienstes musikalisch ohne Mitwirkung der Gemeinde zu begleiten. Im Gegensatz zu seinen monumentalen Orgelsinfonien ist diese Suite schlichter gehalten und daher hervorragend sowohl für Orgel als auch für Harmonium geeignet. Die Stücke zeichnen sich durch den typischen romantisch-französischen Personalstil von Louis Vierne aus.

Henry Purcell war ein englischer Komponist des Barocks. Schon zu seinen Lebzeiten galt er als der bedeutendste englische Komponist und wurde daher mit dem Ehrentitel „Orpheus britannicus“ gewürdigt.

Felix Mendelssohn Bartholdy komponierte seine Musik zu Jean Racines Tragödie *Athalie* im Auftrag des preußischen Königs Friedrich Wilhelm IV. Kaum bekannt ist jedoch, dass unter anderem eine deutlich abweichende vollständige Frühfassung des Werks mit Frauenstimmen und Klavierbegleitung überliefert ist, die Mendelssohn wohl Ende Mai 1843 dem König in Berlin vorstellte. Danach erarbeitete er die Partitur für Solostimmen, gemischten Chor und Orchester und komponierte einen Schlusschor hinzu. Bis zur Uraufführung des Werks vergingen noch fast drei Jahre. Mendelssohn nutzte dies für teilweise starke Revisionen. Im Zuge der Revisionen straffte Mendelssohn den musikalischen Ablauf und änderte an einigen Stellen die Begleitung sowie melodische Verläufe. Später komponierte er die instrumentalen Sätze Ouvertüre und Marsch der Priester hinzu.

Der Improvisation „Gospeltrain“ liegt das Lied **Danny Boy** zugrunde. Es ist ein vor allem im angelsächsischen Sprachraum sehr bekanntes Lied, in dem es um den Abschied und Wiederkehr geht. Das Lied wurde 1910 von dem englischen Rechtsanwalt Frederick Weatherley komponiert und wurde populär, nachdem es 1913 mit der Melodie von „A Londonderry Air“ kombiniert worden war. Man hat, bisher vergeblich, auf verschiedene Weise versucht, die genaueren Umstände der im Text beschriebenen Abschiedskonstellation zu bestimmen. Auch die Beziehung der erzählenden Person zum Adressaten Danny ist nicht eindeutig geklärt. Den Reiz und die Beliebtheit des Liedes dürfte es aber gerade ausmachen, dass man unterschiedliche Stimmungen heraushören kann.